



Roland Batik



Doblinger

ROLAND BATIK (*1951 Wien)
(<https://www.rolandbatik.com/>)



© Christian Brenner

Wanderer zwischen musikalischen Welten

Roland Batik, geboren in Wien, verbindet Tradition und Moderne ebenso wie Klassik und Jazz. „Als Wanderer zwischen musikalischen Welten“ zählt er zu den vielfältigsten Musikern des Landes. Die Klangsprache des Pianisten und Komponisten überschreitet traditionelle Grenzen. Roland Batik sieht sich selbst als Pianist, der auch komponiert. Der Weg zu seinen Kompositionen verläuft stets über das Klavier, die Improvisation.

Friedrich Gulda als springender Funke

Als Jugendlicher wollte Roland Batik eigentlich Keyboarder einer bedeutenden Rock- oder Popband werden. „The Who“ und „Queen“, Keith Emerson u.a. waren seine Vorbilder. Den entscheidenden Impuls für seine musikalische Entwicklung bildete ein Konzertbesuch 1971 bei einer Aufführung von Friedrich Guldas „Concertino for Players and Singers“. Roland Batik wurde Student von Walter Fleischmann an der Musikhochschule in Wien (heutige Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). Wenig später schrieb er sich am Jazzinstitut des Wiener Konservatoriums, welches Erich Kleinschuster 1969 gegründet hatte, ein (heute: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien). Dort studiert er bei Fritz Pauer Jazz-Klavier und nahm Unterricht bei Friedrich Gulda. Schon während seiner Studienzeit war Batik erfolgreicher Komponist mehrerer Bühnenmusiken für das Burgtheater Wien.

Internationaler Durchbruch - Solo, Duo, Trio

Noch während des Unterrichts bei Friedrich Gulda gründete Roland Batik das Roland Batik Trio – eine bis heute konzertierende Jazzformation. Zwischen 1982 und 1988 bildete Roland Batik gemeinsam mit Paul Gulda ein international sehr erfolgreiches klassisches Klavierduo. Als Mitglied der Wiener Instrumentalsolisten komponierte er zwischen 1987 und 1991 zahlreiche Werke. Nach der Trennung des Duos Batik-Gulda wandte sich Roland Batik wieder verstärkt seiner solistischen Karriere zu - oft in Verbindung von klassischem Repertoire und eigenen grenzüberschreitenden Kompositionen.

Konzerttourneen führten den Künstler durch Europa, die USA, Japan und Korea – aber auch auf die heimischen Bühnen der Bregenzer Festspiele, des Carinthischen Sommers u.a.

1991 wurde er mit dem Schallplattenpreis „Wiener Flötenuhr“ für die Gesamtaufnahme der MozartKlaviersonaten ausgezeichnet. 1999 erntete er mit der Gesamteinspielung der Klaviersonaten Joseph Haydns euphorische Reaktionen in Presse und Rundfunk.

Brückenbauer als klassischer Pianist, Jazzmusiker und Komponist

In zunehmendem Maße machte sich Batik nicht nur als Pianist einen Namen, sondern avancierte zu einem gefragten Komponisten von Klavier- und Kammermusik. Doch auch vor großen Besetzungen scheut Batik nicht zurück: 1993 brachte er als Auftragswerk der „Jeunesses

Musicales“ selbst sein „Concerto for Piano and Orchestra No.1 – Meditation upon Peace“ mit durchschlagendem Erfolg zur Uraufführung. Mit dem Marimba- und Vibraphon-Virtuosen Woody Schabata gründete er zusammen mit Heinrich Werkl (Kontrabass) 1995 das Projekt „Bridges“, mit welchen er neue kammermusikalische Wege beschreitet. Ungewöhnlich an dieser Formation ist, dass das Schlagzeug durch Mallet-Instrumente, welche sowohl perkussiv als auch als „zweite Melodie Instrumente“ eingesetzt werden können, ersetzt wurde.

Für das Altenberg Trio komponierte Roland Batik vier „Intermezzi“ (Uraufführung Brahmssaal Wien 2001). 2004 folgte das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2, welches Roland Batik gemeinsam mit dem Bruckner Orchester in Linz erstmals aufführte. 2008 entstand sein Konzert für Klavier, Perkussion und Orchester (Konzert Nr. 3). „On the Move“ für Streichorchester und Jazz-Trio (2008, Uraufführung im Rahmen des Festivals „Allegro Vivo“ im Stift Altenburg) und „On the Move Part 2“ (2015, Uraufführung im Rahmen der Konzertreihe „Piano and More“ im Stadttheater Wiener Neustadt) sind weitere Beispiele des symphonischen Schaffens von Roland Batik. 2011 fand die Uraufführung der „4 Bagatellen für Strichquartett und Klavier“ im Rahmen des Carinthischen Sommers statt.

Raum für Improvisation

Über seinen Stil sagt Batik selbst: „Ich habe noch immer den Mut, im tonalen Bereich zu bleiben; das Innovativ-Zeitgeistige geht am mir zwar nicht vorüber, aber es gibt so viele, die in diese Richtung arbeiten. Da ist es vielleicht nicht ganz falsch, etwas Anderes zu machen. Außerdem kann ich ganz einfach nicht anders! [...] Ich strebe in meinen Kompositionen eine Verschmelzung von klassisch-traditionellen Formelementen mit durch Jazz und Ethno beeinflussten Klangvorstellungen an. [...] In meinen Klavierkompositionen findet man lyrisch-kantabile Elemente bis hin zu Einflüssen von Folklore, Populärmusik und avantgardistischen Klangbildern.“ Ausgenommen in seinen großbesetzten Kompositionen versucht der Jazzler Batik auch immer wieder, dem Interpreten Raum für Improvisation zu geben, ohne dabei das formale Gerüst aus dem Gleichgewicht zu bringen. „Aber stilistisch sind meine Ideen schon romantischimpressionistisch – mit einer Portion Jazz.“

Vorbild und Wegbegleiter für „Grenzgänger“

Nebenbei schafft es der mehrfach ausgezeichnete Künstler – unter anderem wurde ihm 2003 der Titel Professor verliehen - als Organisator und künstlerischer Leiter der 1998 von ihm gegründeten Schlosskonzerte Seibersdorf alljährlich Ende Mai hervorragende heimische Musiker zu versammeln und Konzerte von hoher Qualität in stilvollem Rahmen zu geben. 2001 erhielt er den Kulturpreis des Landes Niederösterreich. Seit 2014 fungiert er als musikalischer Mastermind der Konzertreihe „Piano and More“.

Bereits seit 1977 ist Roland Batik auch als Lehrender an der Konservatorium Wien Privatuniversität tätig, an der er bis 1994 parallel Jazz und Konzertfach Klavier unterrichtete und sich mittlerweile nur mehr auf die Klassik konzentriert. Außerdem ist er regelmäßig als Dozent bei den Wiener Meisterkursen, der internationalen Sommerakademie Mozarteum sowie beim internationalen Kammermusikfestival „Allegro Vivo“ tätig.

In den letzten Jahren intensiviert der vielseitige Künstler wieder vermehrt seine Konzerttätigkeit im Solo, im Duo mit Yuko Batik und dem Roland Batik Trio. Seit kurzem entsteht ein neues Projekt, ganz in der Tradition von „Bridges“ aber auch darüber stilistisch hinausgehend: „The New Quartett“ mit den drei Shooting-Stars, Florian Eggner (Violoncello), Tobias Meissl (Vibraphon) und Martin Gasser (Altsaxophon).

***„In allen Musikrichtungen muss man ehrlich,
intensiv, mit größter Offenheit, Spontaneität und
mit viel Neugier im Herzen unterwegs sein.“***

Roland Batik

ROLAND BATIK (*1951)
(<https://www.rolandbatik.com/>)

Klavier solo / Piano solo

- 01 636 **Bagatelle** für Klavier (1995)
„Die einfache und liebenswerte Melodie wurde pianistisch äußerst sensibel herausgearbeitet – ein Ohrwurm!“
- 01 637 **Pannonische Romanzen** für Klavier (1995)
„In diesem dreisätzigen kontrastreichen und rhythmisch interessanten Werk gelingt es Batik, die klassische Tradition mit den Einflüssen aus Jazz, Latin und Populärmusik zu verbinden“
- 01 437 **Waltz for Patrizia** für Klavier (im Sammel-Album „Walzer!“) (1995)
- 01 642 **Sechs Intermezzi** für Klavier (1996)
„Die „Six Intermezzi“ sind das Hauptwerk der Batik-Produktion „Bridges“, auf der das Trio „Batik-Schabata-Werk!“ (Klavier/ Vibraphon-Marimba/ Kontrabaß) brilliert. Die Notenausgabe enthält auch die improvisierten Soli des Wiener Klavier-Virtuosen“
- 01 958 **New Impressions** Fassung für 2 Klaviere (2009)
- 01 676 **Blues in F (for Charly)** für Klavier (2009)
„Eines der beliebtesten Werke des Parade-Crossover-Pianisten erscheint nun endlich im Druck. Die Komposition spiegelt auf authentische Weise das Blues-Feeling wider. Die genaue Transkription von Pavel Markovicz erlaubt somit auch klassischen Musikern den Zugang zu Blues und Jazz“

Zwei Klaviere / Two Pianos

- 01 957 **Fantasy** for two Pianos (2003)
UA 30.05.2003 Burg Schlaining (Klangfrühling)
- 01 956 **Bagatelle**. Fassung für zwei Klaviere (2004)
UA 23.05.2004 Burg Schlaining (Klangfrühling)
„Batik is a talented composer. His music is tuneful and easy on the ear. The Bagatelle for solo piano is a gem.“ (The News, USA)
- 01 958 **New Impressions (Impressionen)** für zwei Klaviere (2005)
UA 10.03.2005 Eisenstadt, Kulturzentrum
„The Triumph of this selection was undoubtedly Batik's own composition "Impressions". It echoed the romantic density of chamber jazz piano heavy-weight Keith Jarrett.“ (The Star, USA)
„In Batiks ‚Impressionen‘ gewinnt der Jazz eine Stufe der fast grüblerischen Verfeinerung, die ihm nichts von der Spontanität nimmt, und selbst ältere Zuhörer, die eber aus Neugier geblieben waren, gerieten unwillkürlich in den Sog des Swing.“ (Die Presse, Wien)
„...hier gibt der Spaß am musikalischen Material und seiner immer wieder neuen Verarbeitung Hand in Hand mit schierer Lust an der Virtuosität. (Manuel Rösler, PIANO NEWS 6/2009)

Kammermusik / Chamber Music

- 07 194 **Vier Intermezzi** für Violine, Violoncello und Klavier / 16'
UA 03.04.2001 Wien, Musikverein
„... konnte Roland Batik mit der Uraufführung seines Klaviertrios seinen Einfallsreichtum dokumentieren. Das kurzweilige Werk, bestehend aus vier schwungvollen Miniaturen, verband mit quirligem Schwung Altes mit Neuem, lieferte verspielt tänzerisch anmutende Rhythmen und schuf einen hinreißenden Spannungsbogen von ‚Minimal Music‘ zu Folklore-Akzenten.“ (Wiener Zeitung, 5.4.2001)

07 271 **Vier Bagatellen** für Streichquartett und Klavier/ 25'
UA 15.08.2011 Ossiach, Stiftskirche (Carinthischer Sommer)

Orchester / Orchestra

L **1. Klavierkonzert "Meditation upon Peace"** (1993) / 28'

1, 2, 2, 2 - 2, 0, 0, 0 - Pk., Schl. - Jazz-Bass - Str.

UA 02.12.1993 Wien, Konzerthaus - Mozart-Saal

01 634

Solostimme (mit Kadenz)

Stp. 753

Studienpartitur

„Roland Batik musste, was selten passiert, nach der umjubelten Uraufführung seines Klavierkonzerts ganze Sätze als Encore wiederholen (...) Freuen durfte man sich über Batiks kompositorischen Sieg, der eine bruchlose Entwicklung zwischen Jazzelementen und klassischen Mustern erreicht (...) Manch einer hat das schon versucht. Selten ist es so perfekt gelungen.“ (Die Presse, Wien)

„(Batiks) Partitur verlangt vom Orchester wirklich etwas, bringt originelle Farben ins Geschehen, hat eigenes Leben und verlässt sich nicht auf den Komponisten als Solisten, sondern müsste jedem jungen Klavierspieler Spaß machen.“ (Kurier, Wien)

L **2. Klavierkonzert** (2004) / 25'

1,2,2,2 - 2,2,1,0 - Pk., Schl.- Str.

UA 08.02.2004 Linz, Brucknerhaus

01 675

Solostimme

Stp. 749

Studienpartitur

„Auch mit seinem 2. Klavierkonzert wandelt Batik wieder auf den Spuren von George Gershwin und Chick Corea, wenn es darum geht, U und E in der Musik miteinander zu versöhnen. (...) Hier hat einer dem Publikum, sich selbst und dem Orchester einen schönen Abend machen wollen und einfach mal alles in ein Konzert gepackt, was Spaß macht. Rockige Pattern, die aus der Klangwerkstatt von Joe Zawinul stammen könnten, elegische Streichermelodien, süßige Harmonien, crisper Blechbläserensätze und reichlich Schlagzeug. Eigentlich genau das richtige Konzert für einen lauen Sommerabend.“ (Manuel Rösler, PIANO NEWS 6/2009)

„Batik versteht sich auch als Komponist zu etablieren. Das bewies er mit seinem neu vorgestellten zweiten Klavierkonzert, einer angenehmen Mischung aus Klassik, Romantik und Jazz, mit der Pranke eines Praktikers verfasst und pianistisch mit allen Feinheiten gespickt. Sein bunt gewebter Klangteppich ist so fein gesponnen, dass manchmal sogar impressionistische Stilanklänge durchschimmern. Dann wieder sind die gedämpften Farben ausdrucksstark genug, sich zu Barmusik auf gebobener Ebene zu verdichten. Die Uraufführung erntete zu Recht lautstarke Ovationen.“ Neues Volksblatt Linz (Kritik der UA am 8.2.2004 im Brucknerhaus Linz)

L **3. Klavierkonzert** (Konzert für Klavier, Vibraphon und Orchester) (2008) / 25'

Soli: Klavier, Vibraphon (Marimbaphon, Cajon); Orch.: 1 (picc.), 2,2,0 - 2,0,0,0 - Str.

UA 18.05.2008 Linz, Brucknerhaus

L **Sechs Intermezzi** für Kammerorchester (1995) / 12'

1, 0, 1, 1 - 2, 0, 0, 0 - Str. (3 Vl., 3 Vla., 3 Vc., 3 Kb.)

UA 02.05.1995 Wien, Konzerthaus

„...Mit dieser ausgelassen heiteren Musik sichert sich der Komponist den Publikumserfolg.“ (Wf Zeitung 4.5.1995, Kritik UA)

L **On the Move** für Jazztrio und Streichorchester (2008) / 14'

Vibraphon/Marimbaphon, Jazz-Kontrabass, Klavier; Vl. I und II, Va., Vc.

UA 08.08.2008 Gmünd (Festival Allegro Vivo)